

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 2 (1862)
Heft: 16

Rubrik: Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Müßiggang ist aller Laster Anfang.

Mitgegangen, mitgefangen, mitgehangen.

Menschen und Wind ändern geschwind.

Mit Vielem hält man aus, mit Wenigem kommt man aus.

Mit Harren und Hoffen, hat's Mancher getroffen.

Muß ist eine harte Ruß.

Narrenhände beschmieren Tisch und Wände.

Nutzbare Kunst bringt Brod und Gunst.

Narren und Affen Alles begaffen.

Ordnung erhält dich und die Welt.

Prabler sind schlechte Zahler.

Probiren geht über Studiren.

Raste ich, so roste ich.

Reichtum vergeht, Tugend besteht.

Ruh und Raft ist halbe Raft.

Mittheilungen.

Seeland. (Korr.) Schreiber dieser Zeilen gehört in jene Kreis-synode, von der mehrmals behauptet wurde, sie entwickle nur wenig Leben und habe daher mit der wichtigen Frage über Revision des Unterrichtsplanes nichts Besseres anzufangen gewußt, als dieselbe als eine verfrühte zurückzuweisen, und habe sich somit auf eine keineswegs löbliche Weise einer obligatorischen Arbeit entzogen. Als Begründung hiefür wurde angeführt, daß der Sekretär dieser Kreis-synode im Thätigkeitsbericht selbst gestehe, es fehle am geistigen Leben und Streben.

Es ist nun freilich wahr, daß im hiesigen Kreis ein regeres Leben sehr wünschenswerth wäre, was aber vielleicht auch bei solchen Kreis-synoden der Fall sein möchte, deren Berichte sehr günstig lauten und die über die gehobene und erhebende Stimmung nicht genug rühmen können. Indessen darf aber denn doch nicht vergessen werden, daß in der letzten Zeit Wesentliches geschehen ist, eine schöne Anzahl freiwilliger Arbeiten geliefert worden sind, ohne daß wir deßhalb im Falle wären, viel Rühmens zu machen, und unser Sekretär hat im

Thätigkeitsbericht ihrer auch nicht erwähnt. Gewiß findet sich noch viel Anerkennenswerthes in unserem Kreise vor. Namentlich verdient die Eintracht der Lehrer unter einander erwähnt zu werden. Wir sind hier Lehrer sehr verschiedenen Alters, Lehrer, die zu verschiedenen Zeiten und in Seminarien von ganz divergirender Richtung gebildet worden sind. Dennoch zerfleischen und zerbeißen wir uns nicht, sondern leben ganz friedlich und nach beendigten Verhandlungen oft auch recht gemüthlich zusammen. Wir haben eben begriffen, daß Eintracht ganz besonders nothwendig ist, wenn wir uns als Stand behaupten und nicht nur irgend einer Partei als Spielball dienen wollen. Wir begreifen ferner, daß unserem Primarschulwesen durch eine zu öftere Erstellung eines neuen Unterrichtsplanes, besonders wenn derselbe ein so hohes und für die meisten Schulen unerreichbares Ziel steckt, nicht wesentlich geholfen wird. Darum sind wir denn auch im vorigen Jahre so frei gewesen, die Revisionsfrage als eine nach unserer Ansicht verfrühte gänzlich von der Hand zu weisen, so wie dieses Jahr im Referat über den von der Tit. Vorsteherchaft uns zur Begutachtung gebotenen Entwurf-Unterrichtsplan, nachdem wir denselben möglichst gründlich geprüft, eine würdige Anzahl Bemerkungen anzubringen. Wir waren eben durchaus nicht im Fall, den Entwurf, dessen Klarheit und Bestimmtheit wir übrigens würdigen und anerkennen, in Bausch und Bogen als gut und zweckmäßig zu begrüßen.

Da könnte mancher Leser des Schulfreunds mir nun freilich einwenden, was wir denn dadurch bewirkt, ob unsere in der Begutachtung ausgesprochenen Wünsche und Bemerkungen beim Vorstand der Schulsynode Berücksichtigung gefunden haben oder nicht. Das, mein guter Freund, ist nun freilich nicht geschehen. Indessen sind wir doch nicht muthlos, sondern finden Befriedigung darin, daß wir uns einmal gesammelt, einträchtig unsere Beschlüsse gefaßt und gewagt, dasjenige, was für unsere Primarschulen nicht passend schien, wirklich auch als unzweckmäßig zu bezeichnen. Ueberhaupt möchte unser Lösungswort Selbstständigkeit heißen, ohne daß uns jedoch in den Sinn käme, dasselbe auszusprechen und davon viel Wind zu machen.